

Schömberg den 20. April 1900.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Dorothea Kugele

geb. Kübler

gestern abend 9 1/2 Uhr nach längerem Kranksein in ihrem 78. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn:

M. Kugele zur „Linde.“

Beerdigung: Sonntag den 22. April, mittags 1 Uhr.

Wildbad.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen den Gasthof zum „Grafen Eberhardt“ dahier pachtweise übernommen habe.

Für reine Weine, vorzügliches Bier, sowie gute Küche ist bestens gesorgt. Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne

hochachtungsvoll

Fräulein Lina Herling.

G. Flach und P. Schröder, Pforzheim

Leopoldstrasse 2

empfehlen ihr

Atelier für künstliche Zähne u. sämtliche Zahnoperationen

Spezialität:

Plombieren der Zähne mit Gold

Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten.

Künstlicher Zahnersatz ohne Gummipfatten.

Sorgfältigste u. schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.

Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:

Etter's Haustrunk

welcher aus in- und ausländischen Früchten bereitet wird und nicht mit Kunstmoß zu verwechseln ist.

Etter's Haustrunk ist gesünder, erfrischender u. wohlschmeckender als jeder andere Haustrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:

1. Müdelose Zubereitung (man mischt den Frucht-saft nur mit Wasser).
2. Glanzhelle Farbe,
3. Größte Haltbarkeit,
4. Durchsichtige Wirkung,
5. Besserwerden durch Alter,
6. Größte Billigkeit.

Preis ca. 6-8 S. per Liter.

Etter's Frucht-saft bezieht man in Blech-fannern, ausreichend für ca. 50 75 100 125 150 Lit. zu 4, 6, 8, 10, 12 Lit. oder ausgemessen zu Lit. 4.75 für 5 Liter

von Franz Andras, Neuenbürg; Wilhelm Jäger, Calmbach; Wilhelm Biehl, Birkensfeld.

Der Bügelkursus in Neuenbürg beginnt am Montag den 23. April.

Engelswerk

C.W. Engels

in Foche 31, b. Solingen.

Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private



Produkte (643 Seiten) unanwet und perisirell

Neue ägypt. Zwiebeln,

schöne mittelgroße Ware, pr. 50 Kilo Mt. 7.50 gegen Nachnahme.

O. Biehler, Importhaus, Pforzheim.

Den Hh. Ortsvorstehern, welche neue Formulare zu Sportel-verzeichnissen bestellt haben, zur gef. Nachricht, daß nach oberamtlichem Bescheid die bisherigen Formulare anstandslos weiter Verwendung finden dürfen.

Ich empfehle diese Formulare sowie auch Fehlanzeigeformulare zur gen. Abnahme.

G. Meeb.

Neuenbürg.

Wein,

rot und weiß, alt u. neu, rein und billig

empfehl

Theodor Weiss.

Höfen.

Auf der Straße von Höfen nach Rothenbach wurde ein

Portemonaie

mit Inhalt gefunden. Dasselbe kann von dem Eigentümer abgeholt werden bei

Jacob Red.

Bis 1. Juli od. früher wird für eine kleine Familie (2 Personen) eine 3-4 zimmerige

Wohnung

in schöner Lage gesucht.

Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

1 tüchtiger Fasser

wird zur Aushilfe eventl. für dauernd angenommen;

1 tüchtige Polierse

findet bei hohem Lohn dauernde Stellung bei

Jul. Meyer Wtw.

Treibriemen

best. Qualität bei Gebr. Steus, Esslingen (Gerber- & Treibriemenfabrik)

Zur Saat ewigen und dreiblättrigen Alesamen, Grasamen, Wicken, Gerste und Pferdejahnmais in garantiert guter u. keimfähiger Ware empfiehlt billigt

Albert Reugart, Neuenbürg.

Blut-Drangen, schöne, süße Frucht, 10 St. 75 S., bei

Albert Reugart, Neuenbürg.

Asphalt-pappe, Carbolineum,

Dachlack, Holzcement liefert billigst

Würt. Theer- und Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach.

MAGGI

ist heute nicht mehr die Bezeichnung allein für die wohlbekannte Suppen-wärze.

MAGGI

ist der Jubegriff einer GUTEN SPARSAMEN KUCHE.

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

huldigt dem Grundsatz, dass Alle leben müssen, und dass jede Arbeit ihres Lohnes wert sei. Sie umgeht deshalb den Zwischenhandel nicht und ladet das verehrliche Publikum höflichst ein, deren Produkte in der gewohnten Delikatess- oder Kolonial-warenhandlung beziehen zu wollen.

Neuenbürg.

Am morg. Sonntag

Gartenwirtschafts-Gröffnung

und

Konzert,

wozu freundl. einladet

Fix z. „Windhof“.

Gesucht wird bis 1. Mai oder später ein anständiges, ordentliches

Mädchen

nicht unter 16 Jahren.

Zu erfahren in der Bahnhof-Restaur. Neuenbürg.



Deutschland-Fahrräder u. Zubehörteile die besten und die billigsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco August Stukenbrok, Einbeck Kreis u. Prov. Hannover Spezial-Fahrrad-Verein D. D. Deutschland.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfehl waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzriegel, (Patent Ludowici)

gew. Ziegel u. Schindeln, ka. Portlandcement vom Würt. Portlandcementwert Lauffen a. N.

Bausteine in allen Sorten und

Kaminsteine, Schwemmsteine u. selbstgefertigte

Schlackensteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Bausteine und **Platten,**

Steinengröhren in allen **Cementröhren** in allen **Schwarzkalk** in Säcken,

Carbolineum, Dachpappen, bei ganzen Waggonladungen Preise entsprechend billiger.

Für die Hh. Ortsvorsteher.

Die neu vorgeschrieb. **Protokollbücher** über die **amtlichen Schätzungen** des Werts von Grundstücken, sowie Formulare zu **Auszügen** aus diesem Protokollbuch (Titel- u. Einlagebogen)

empfehl **G. Meeb.**

Neuenbürg.

Gottesdienste

am Sonntag Quasimodogeniti, den 22. April.

Bredigt vorm. 10 Uhr (2. Tim. 2, 1-13; Lied Nr. 408): Stadtvikar Fiech. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den Söhnen: Dekan Hh.

Mittwoch den 25. April, morgend 7 Uhr Wetstunde.

Aus St. Seine M fürster G d n Neuenbürg, das erledigte * Dobel, der Zimmerm heimkam, sah noch nicht ein Mittagmahl vom Felde heit Auskunf über Verbleib der sand Vott sein Dieselbe hat einen Herzschlo Heuboden her und seine zahl Herzen bedauet Berneck in verschiede Markt hier wa auch lebhaft g für welches ba zahlen. Auch Preise dafür a waren 50 St. L gebracht. Es bei zurückgehe Milchschweine 40-50 M. Neuen b Schweinemarkt zugeführt und d

Der Kai Eisenach ein Wartburg bege Sachien-Weima verlegt. In d zum Montag we unternommen, u von Wajungen um bei der Gef anwend zu je Im Berl am 18. April, Baffen so ru Düppel die sei einem Teil de liehenen neue Ate wohnen de die zur Zeit i des preuhische forps dienenden sowie das Gefo Altona, Wales traf gef Durchreise nach Kaiser und Prin herzlich empfan erfolgte völlig kompanie, die der Ankunft im zuge Front mac grüßung begabe und der Prinz Fürstenzimmer. Heinrich begleite Kölner Zug, ver lehrte unmittelb Heinrich nach R von Wales dau Auf den üb bant für das a langler erstattete lohe ein Schreib gangen. Darna richte mit Befried es verstanden h außerordentlich Geldverlehre un hältissen in vol und daneben ein zu erzielen. D ihren Angestellte ung für die beu ausgeprochen.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Oberförster Günner in Langenbrand, Forst Reuenbürg, seinem Ansuchen entsprechend auf das erledigte Revieramt Oberndorf versetzt.

* Döbel, 20. April. Als gestern um 12 Uhr der Zimmermann Wilh. Vott zum Mittagessen heimkam, sah er zu seiner Verwunderung, daß noch nicht einmal Feuer zur Vorbereitung des Mittagmahls angezündet war. Seine eben erst vom Felde heimgekehrte Tochter konnte ihm keine Auskunft über die Ursache dieses Säumens u. den Verbleib der Mutter geben. Nach längerem Suchen fand Vott seine Frau tot in der Scheuer liegen. Dieselbe hat nach dem Ausspruch des Arztes einen Herzschlag bekommen und ist dabei vom Heuboden heruntergefallen. Der brave Mann und seine zahlreiche Familie wird allgemein von Herzen bedauert.

Berneck, 20. April. Die Zufuhr an Vieh in verschiedenen Gattungen auf den gestrigen Markt hier war eine ziemlich starke. Es wurde auch lebhaft gehandelt namentlich in Fettvieh, für welches badische Händler schöne Preise bezahlten. Auch Melkvieh wurde gesucht und gute Preise dafür ausgelegt. Auf den Schweinemarkt waren 50 St. Läufer und 20 Körbe Milchschweine gebracht. Es wurde darauf lebhaft gehandelt bei zurückgehenden Preisen und zwar galten Milchschweine pro Paar 20—25 M., Läufer 40—50 M.

Reuenbürg, 21. April. Auf den hiesigen Schweinemarkt wurden 60 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 18—25 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird an diesem Samstag in Eisenach eintreffen und sich sofort auf die Wartburg begeben, wohin der Großherzog von Sachsen-Weimar am 20. mittags seinen Hof verlegt. In den Nächten zum Sonntag und zum Montag werden Jagdausflüge nach Baiungen unternommen, und am Montag wird der Kaiser von Baiungen aus direkt nach Dresden reisen, um bei der Geburtstagsfeier des Königs Albert anwesend zu sein.

Im Berliner Residenzschloße fand am 18. April, also an dem für die preussischen Waffen so ruhmvollen Erinnerungstage von Düppel die feierliche Nagelung und Weihe der neuen Fahnen statt. Dem feierlichen Akte wohnten das Kaiserpaar mit seinen Kindern, die zur Zeit in Berlin anwesenden Mitglieder des preussischen Königshauses und die im Gardekorps dienenden Prinzen aus regierenden Häusern, sowie das Gefolge bei.

Altona, 20. April. Der Prinz von Wales traf gestern Abend 10 1/2 Uhr auf der Durchreise nach London hier ein und wurde vom Kaiser und Prinzen Heinrich auf dem Bahnhofe herzlich empfangen. Die Ankunft des Kaisers erfolgte völlig unerwartet, sodaß die Ehrenkompagnie, die den kaiserlichen Sonderzug bei der Ankunft im Rücken hatte, erst zum Kaiserzuge Front machen mußte. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich der Kaiser, Prinz Heinrich und der Prinz von Wales mit Gefolge in das Fürstenzimmer. Der Kaiser mit dem Prinz Heinrich begleitete den Prinzen von Wales zum Kölner Zug, verabschiedete sich vom Prinzen und kehrte unmittelbar nach Berlin zurück, Prinz Heinrich nach Kiel. Der Aufenthalt des Prinzen von Wales dauerte dreiviertel Stunden.

Auf den über die Verwaltung der Reichsbank für das abgelaufene Jahr von dem Reichsfinanzler erstatteten Bericht ist dem Fürsten Hohenlohe ein Schreiben des Herrn v. Lucanus zugegangen. Darnach hat der Kaiser aus dem Berichte mit Befriedigung ersehen, daß die Reichsbank es verstanden hat, den im verfloffenen Jahre außerordentlich gesteigerten Anforderungen des Geldverkehrs unter zum Teil schwierigen Verhältnissen in vollem Umfange gerecht zu werden, und daneben ein günstiges finanzielles Ergebnis zu erzielen. Den Leitern der Reichsbank und ihren Angestellten wird die kaiserliche Anerkennung für die bewiesene Umsicht und Pflichttreue ausgesprochen.

Ueber den Beschluß des preussischen Staatsministeriums über die Zulassung der Abiturienten zum Realgymnasium zum Studium der Medizin erfahren die „Berl. Neuest. Nachr.“, daß es sich dabei nicht um die jetzigen Realgymnasien handelt, sondern es ist diese Zulassung in Aussicht genommen nach Verbesserung des lateinischen Unterrichts an den Realgymnasien unter Wegfall des Griechischen.

Der 29. Chirurgen-Kongreß ist in Berlin eröffnet worden. Aus allen Gauen Deutschlands und aus Oesterreich sind die Meister des Messers, die Chirurgen, herbeigeeilt, um nach altem Brauch in lebendigem Gedankenaustausch die bedeutamen Fortschritte ihrer Sonderwissenschaft zu erörtern.

Landesversammlungen sind in diesen Tagen von der sozialdemokratischen Partei Württembergs in Stuttgart und von der sozialdemokratischen Partei Sachsens in Dresden abgehalten worden.

In mehr als 200 Städten und Orten Deutschlands steht die Errichtung von Bismarcksäulen in sicherer Aussicht, in mehr als 50 Orten sind Bismarcksäulen bereits fertig.

Dresden, 19. April. Die zweite Kammer nahm einstimmig den Beschlußantrag an, die Staatsregierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf über die Besteuerung der Warenhäuser vorzulegen.

Sträßburg, 15. April. Bezüglich der Feuergefährlichkeit in den Warenhäusern ist hier vor einigen Tagen eine sehr scharfe Polizeiverordnung ergangen, die schon Mitte dieses Monats in Kraft tritt und sich natürlich auch auf die schon bestehenden Warenhäuser bezieht. Der Begriff der Warenhäuser ist dahin formuliert, daß alle Geschäftsräume in Betracht kommen, wo Waren irgendwelcher Art in mehreren Stockwerken dem Publikum zum Kauf oder zur Besichtigung zugänglich gemacht werden; dabei gelten auch die unter dem Erdgeschoß liegenden Räume als Stockwerke. Als Beleuchtung ist nur elektrisches Licht zugelassen. In jedem Räume, auch in Truppenräumen und dergleichen muß ausreichende Notbeleuchtung vorgesehen sein, sowie eine ausreichende Anzahl von Wasserhähnen, ebenso in jedem Stockwerk mehrere Feuermelder, die unmittelbaren Anschluß an die Wache der städtischen Feuerwehr haben und mit einer Alarmvorrichtung versehen sein müssen, die in sämtlichen Räumen sofort Warnungssignale giebt. Treppen, Gänge und Eingänge müssen stets für ungehinderten Verkehr frei gehalten werden. In jedem oberen Stockwerk muß mindestens ein, und wenn das Haus nur eine Fassade hat, mindestens 2 Fenster frei von Waren, bequem erreichbar und leicht zu öffnen sei. In und über den Geschäftsräumen dürfen Wohnungen nur mit besonderer polizeilicher Erlaubnis eingerichtet werden. Die Polizei kann die zeitweise Verwendung von Feuerwehrleuten in den Warenhäusern anordnen.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat unterm 19. April den Ministerialdirektor im Justizministerium Dr. v. Weizsäcker zum wirklichen Staatsrat und Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens ernannt.

Stuttgart, 20. April. Das vorgestern zur Subskription aufgelegte 3 1/2 prozentige württ. Staatsanlehen im Betrag von 9 Millionen ist überzeichnet worden und zwar, wie verlautet, in ganz erheblicher Weise. Die Zusammenstellungen der Zeichnung sind zwar noch nicht vollendet, doch dürften insgesamt ca. 14 Millionen gezeichnet worden sein. Der Erfolg dieser Anleihe ist um so höher anzuschlagen, als das Kapitalistenpublikum sich bekanntlich mehr und mehr den 4 prozentigen staatlichen Anlagewerten zuwendet und überdies zur Zeit der Geldstand ein ziemlich steifer ist. Die jüngst aufgelegte 3 1/2 prozentige bayerische Anleihe hatte nicht den gleich günstigen Erfolg, sondern ist zum großen Teil in den Händen der Emissionsbanken verblieben, die nun freilich nach und nach jene Obligationen schon an den Mann bringen werden. Der Emissionskurs der württ. Anleihe mit 93 1/2 Prozent darf für die gegenwärtige Lage des Geldmarktes als ein ziemlich hoher bezeichnet werden. Die starke Ueberzeichnung beweist deshalb umso mehr das

große Vertrauen des Kapitalistenpublikums in die Solidität der württ. Finanzverwaltung.

Ulm, 20. April. Der Kaufvertrag zwischen der Stadt und dem Reich über Abtretung eines Bauplatzes für eine katholische Garnisonskirche um die Summe von 122 900 M. ist nun in Berlin genehmigt worden. — Der Flohverkehr auf der Aler geht immer mehr zurück, entsprechend dem Rückgang des Ulmer Holzhandels. Statt 3192 Flößen im Jahr 1869 legten im vergangenen Jahr nur noch 914 an den hiesigen Flospländen an.

Vom mittleren Neckar, 17. April. Unlauterer Wettbewerb. Im Juli 1899 errichtete die Firma Gebr. Endriß, Leder- und Schuhwarenfabrik in Kleinsillingen, welche in Ulm und Göppingen Verkaufsläden besitzt, in der Friedrichstraße beim Bahnhof in Ehlingen einen Verkaufsladen mit Schnellsohlerei. Schon im November 1899 zeigte die Firma einen „Großen Ausverkauf in Schuhwaren in sämtlichen Artikeln für Herren, Damen und Kinder“ mit Verkauf unter Fabrikpreis bis zu 20% Rabatt an und erzielte dabei monatliche Einnahmen von 6—800 M. Durch diesen Ausverkauf fanden sich die Ehlinger Schuhmachermeister geschädigt; sie ließen durch Mittelspersonen verschiedene Artikel laufen und stellten dabei fest, daß z. B. ein Paar Herrenschuhtiefel zum Fabrikpreis von M. 8.50 zum Verkaufswert von 11 M. im Ausverkauf 13 M. kosteten. Ebenso kostete ein Paar Frauenschuhtiefel im Fabrikpreis von 6.50 M. im Ausverkauf 8.50 M., ein Paar Frauenpangenschuhe im Fabrikpreis von 3 M. im Ausverkauf 4.50 M. Unter Vorlegung von 6 Paar gelauten Schuhwaren stellten die beauftragten Schuhmachermeister in Ehlingen Strafanzeige wegen unlauteren Wettbewerbs beim Rgl. Schöffengericht und erkannte dasselbe nach obiger Beweisaufnahme und Beiziehung des Schuhwarenfabrikanten Haueisen aus Stuttgart als Sachverständigen gegen den Schuhwarenfabrikanten Albert Endriß in Kleinsillingen zu Recht, daß der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 100 M., zur Tragung sämtlicher Kosten und zu einer Buße von je M. 30 an die beiden Kläger verurteilt sei, zugleich wurde die einmalige Veröffentlichung des Urteils in dem Ehlinger Amtsblatt angeordnet; gegen dieselbe Firma ist auch in Ulm eine Strafanzeige wegen unlauteren Wettbewerbs erstattet worden.

Ausland.

Die Zeit des parlamentarischen Osterfriedens in Oesterreich wird bald am längsten gewährt haben; der jungtschechische Abg. Dr. Kramarsz hat in einer Rede bereits die Wiederaufnahme der tschechischen Obstruktion in der bevorstehenden neuen Reichsratssession für den Fall angekündigt, daß auch weiterhin die Anwendung des Tschechischen als innerer Amtssprache in Böhmen nicht zugestanden werden sollte; die Veröhnungskünste, welche das Ministerium Körper den Tschechen gegenüber hat spielen lassen, scheinen demnach nichts gefruchtet zu haben. Angeblich ist der Entwurf eines Gesetzes über die Regelung des Sprachgebrauches bei den Landesbehörden in Böhmen und Mähren von der Regierung fertiggestellt worden, sie will denselben dem Abgeordnetenhaus sofort bei seinem Wiederzusammentritte unterbreiten.

In Frankreich dreht sich das Tagesinteresse fast ausschließlich um die nunmehr seit einer Woche eröffnete Pariser Weltausstellung, in deren Preise schon jetzt jenseits der Vogesen so ziemlich Einstimmigkeit herrscht. Die Weltausstellung bietet freilich noch das Bild großer Unvollständigkeit und Unfertigkeit dar, und es wird noch wochenlang angestrengter Arbeit bedürfen, um die Ausstellung als ein harmonisch abgeschlossenes Ganzes erscheinen zu lassen. Am Mittwoch besuchte die incognito in Paris weilende Königin von Sachsen in Begleitung des Herzogs von Vendôme und unter Führung des deutschen Reichskommissars Oberregierungsrat Richter die Weltausstellung, wo die hohe Frau den deutschen Pavillon besichtigte.

Die in Paris anwesenden zahlreichen deutschen Aussteller folgten neulich Abend einer Einladung des Reichskommissar Richter zu einer ge-



festigen Zusammenkunft im Spatenbräu der Aus- stellung. Die Versammlung sandte folgendes Telegramm an den Kaiser: „Die deutschen Aus- steller mit der deutschen Kolonie, nach schwerer, arbeitsreicher Zeit zum ersten Mal vereint, sprechen Ew. Majestät, dem mächtigen Schirmherrn deutscher Arbeit, ihre unterthänigste begeisterte Huldigung aus. Im Namen der Aussteller und der deutschen Kolonie Richter.“

Gegen die rebellischen streifenden Italiener, die in Zahl von etwa 1000 bei den Bauten an den Crotonwasserwerken in der Nähe New-Yorks beschäftigt sind, wurden 500 Mann Truppen entsandt. Unter ihrem Schutze haben eine Anzahl zum Ersatz für die streifenden Italiener neu engagierter Leute am Mittwoch mit der Arbeit an den Wasserwerken begonnen.

Stockholm, 19. April. Der schwedische Reichstag bewilligte in gemeinsamer Abstimmung beider Häuser 3 Millionen für Munition und Handfeuerwaffen, 12 Millionen für neue Feldgeschütze, 320 000 Kronen für freiwillige Schützenvereine und stimmte der Erhöhung der Ausgaben für Marinebauten im Jahre 1901 auf 1 725 000 Kronen zu.

Nach einer Meldung aus Pest wurde das Schloß des Grafen Lonyay, Bodrog Oaszi, wo das neuvermählte gräfliche Paar demnächst Aufenthalt nehmen wollte, bei einem in der Gemeinde ausgebrochenen Brand eingeeäschert.

Die Basler Missionsanstalt erhielt von der Goldküste die Nachricht, daß Aufständische die Missionsstation Kumaßi überfallen haben. Der Missionar Ramsayer und dessen Frau, ferner Herr und Frau Jost, Herr Weller und Frau Haasi wurden gefangen genommen und befinden sich in großer Gefahr.

In Buenos-Ayres ist die Beulenpest vollkommen erloschen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Vor einigen Tagen bereits ist der Divisionsgeneral Gatacre seines Kommandos enthoben und durch Pole Carew ersetzt worden; jetzt wurde auch General Warren, wie schon gemeldet, von seinem Posten in Natal abberufen. Der Anlaß zu dieser Ordre ist der Bericht des Lord Roberts, der sich recht ungünstig über Warrens Verhalten in den Kämpfen um den Spion Kop ausgesprochen hatte und in dem auch General Buller ziemlich schlecht weggekommen ist.

Eine vernichtende Kritik übt der englische Generalissimus Lord Roberts in der Londoner amtlichen Zeitung an den Leistungen der englischen Befehlshaber in Natal. Diese Kritik über das Verhalten der Generale Warren und Buller am Spionkop erregt in London gewaltiges Aufsehen. In maßgebenden Militärkreisen herrscht die Ansicht vor, durch die Veröffentlichung jener Kritik werde die Stellung Bullers unhaltbar gemacht; die Niederlegung seines Kommandos in Natal oder seine Abberufung sei selbstverständlich.

Während Lord Roberts ein so strenges Gericht über seine Untergenerale gehalten hat, macht ihm selbst der Militärkritiker der „Times“ ein fehlerhaftes militärisches Urteil zum Vorwurfe, weil er die Buren nicht an der Rückkehr nach dem Süden des Freistaats verhinderte. Auch wird ihm vorgeworfen, daß er den jungen Herzog von Marlborough, der erst 2 1/2 Jahre Leutnant und das nur in der Jeomanry sei, zu seinem Militärsekretär ernannt habe.

Die gegenwärtige Zusammensetzung der Armee Lord Roberts besteht aus einer Kavalleriedivision von vier Brigaden unter Generalleutnant French, aus einer berittenen Infanteriedivision unter Hamilton, 7 Reitenden und 20 Feldbatterien mit 162 Geschützen und vier Infanteriedivisionen, die sechste unter Generalleutnant Kelly-Kenny, die siebente unter Generalleutnant Tucker, die neunte unter Generalleutnant Sir H. Colville und die erste unter Generalleutnant Sir H. Chermiside. Zusammen 50- bis 60 000 Mann. Lord Methuen hat die erste Division mit dem Hauptquartier Kimberley unter sich. Bei den rückwärtigen Verbindungen stehen etwa 3 Divisionen. Die 3., 8. und 10. Division werden halb in Port Elizabeth oder East London landen. Dieselben verfügen über

2 reitende und 8 Feldbatterien. Bullers Armee in Natal besteht aus 2 Kavalleriebrigaden, 3 Infanteriebrigaden und hinreichender Artillerie.

Winston Churchill, der Berichterstatter der „Morning Post“, der 250 000 Mann zur Bezwingung der Buren für erforderlich hält, kommt auf die Remontenfrage zu sprechen. Er schreibt: Das Haupterfordernis des englischen Erfolges sei und bleibe der Pferdeerwerb. Zwar sei schon eine große Zahl von Pferden angekommen, aber infolge der Thatsache, daß ihnen nicht Zeit gegeben wird, sich von den Anstrengungen der Reise zu erholen und daß sie sofort an die Arbeit müssen, sei ihr Zustand schlecht und ihre Sterblichkeit groß.

London, 19. April. Ein Privattelegramm der „D. W.“ meldet aus Brätoria: Die Entsatztruppen unter Brabant zwischen Wittespruit und Koesberg seien umzingelt. Die englische Garnison Wepener kapitulirte angeblich am letzten Sonntag. Ein Burenkommando überschritt Limpopo, um Oberst Carrington, welcher mit seinem Korps von Beira kommt, abzuschneiden. Die Bahnverbindung des Hauptquartiers Lord Roberts mit dem Dransefluß ist unterbrochen. Die Brücke bei Bethulia ist in die Luft gesprengt.

Trotz der Wachsamkeit der Behörden zirkuliert in der Kapkolonie ein Aufruf Krügers und Steijns, worin die Kap-Holländer aufgefordert werden, sich den Kämpfen gegen die ihre nationale Freiheit bedrohenden Tyrannen anzuschließen. Aus Beira wird gemeldet: Drei Transportschiffe mit 11 000 Mann australischer Buschmänner, 1200 Maulesej und zahlreichem Material an Bord sind hier eingetroffen. Ein anderer Dampfer mit Eisenbahn-Material ist fällig. Für nächsten Monat werden 22 Transportschiffe hier erwartet; sie werden eine große Menge Vieh aus Südamerika bringen.

Bezahlung englischer Generale. Nicht jedem dürfte bekannt sein, welche Bezahlungen die englischen Generale im aktiven Dienst empfangen. Lord Roberts als Oberbefehlshaber bezieht 10 Pfd. 15 Sch. (215 M.) per Tag, während ein General, der nicht den Oberbefehl führt, wie z. B. Sir Redvers Buller, 8 Pfd. per Tag erhält. Ein Generalleutnant erhält 5 Pfd. 10 Sch., ein Generalmajor 3 Pfd. und ein Brigadegeneral 2 Pfd. 10 Sch. per Tag. Diese Bezahlungen verstehen sich excl. Zulagen für Futter u. s. w. Ein Kolonel beim Generalstab erhält 2 Pfd. per Tag und ein gewöhnlicher Kolonel 18 Sch. bis 24 Sch., je nach der Waffengattung, welcher er angehört. Die Offiziere der K. reitenden Artillerie erhalten die höchste Bezahlung.

Vermischtes.

Etwas über Tierschutz.

Die Geschichte des Verhältnisses des Menschen zum Tiere ist so alt wie die Geschichte des ganzen Menschengeschlechts. Unsere Kulturepoche steht unter dem Zeichen der Humanität, die sich gründet auf Bildung des Menschengeschlechts, welche durch die Schule dem Volke übermitteln wird. Doch kann es die Schule nicht allein; auch die Eltern müssen ihr Teil beitragen, daß auch unsere Tiere eine humane, liebevolle Behandlung erfahren dürfen. „Tiere schützen heißt Menschen schützen; Tiere schützen heißt aber auch Menschen schützen; schützen gegen die Roheit von Mitmenschen und gegen eigene Verrohung.“ Daß das von vielen Eltern und Erziehern in ganz geringem Maße erkannt wird, sieht man aus den vielen Tierquälereien, die täglich von jung und alt an großen und kleinen Tieren, bewußt oder unbewußt begangen werden. Die Tierquälerei ist die Vorstufe für das Verbrechen. „Die Tierquälerei stellen die tüchtigsten Rekruten zu des Teufels Limierregiment“. Dazu finden sie sich in allen Ständen. „Wir treffen in ihren Reihen neben dem unflätigen Arbeiter und dem groben Bauer auch Salonlöwen mit dem verbindlichen Lächeln für die Gesellschaft und der berücksichtigten Nilpferdpeitsche für die Canaille.“ Die Tierquälerei hat eine Zerstückung der Grundbestandteile des Charakters zur Folge. Sie zerstört das Mitleid, das Grundelement des Humanitätsgefühls; sie verhilft der Selbstsucht zur ausschließlichen Herr-

schaft im Menschen; sie entseßelt und stärkt die rohen sinnlichen Triebe; sie fördert die Entstehung gefährlicher Affekte (denken wir an unsere jungen Messerhelden) und hindert die Entwicklung eines edlen, humanen Sinnes. Von Jugend auf wird aber das Kind an solche grausame Schauspiele gewöhnt. Denken wir nur an das Schlagen der Kälber, Schweine, Ochsen und Pferde, die oft noch, ohne einen betäubenden Schlag zu bekommen, eine lange Marter aushalten müssen. Millionen Vögel werden auf grausame Weise in Schlingen gefangen, in welchen die Tiere viele Stunden lang mit ausgerissenen Füßchen und Flügel hängen und eines langjamen, qualvollen Todes sterben. Millionen Fische werden mit Legangeln gefangen, an denen sie Tage lang im Wasser gelassen werden, um sie für den eintretenden Bedarf bereit zu halten. Bei Gewinnung der Froschschenkel werden die zerhacktenen Frosche nicht getötet, sondern lebend fortgeworfen. Unter dem Eindruck dieser in einem zivilisierten und christlichen Staate unmöglich scheinenden Grausamkeiten wachsen Millionen Menschen auf. Ist es da ein Wunder, wenn schon kleine Kinder einem Käfer z. B. Weine und Flügel nacheinander herausreißen oder demselben eine Nadel durch den Leib stecken u. s. w. So beginnt die Abstumpfung des Gefühls bei den Kleinen, ehe sie noch fähig sind zu denken. Welcher Fonds von Roheit sich auf diese Weise ansammelt, muß, wie die guten Triebe, Mitleid und Erbarmen, mit der Wurzel aus dem jungen Herzen gerissen werden, dagegen die bösen Triebe, Grausamkeit und Blutgier, zum üppigen Wachstum gebracht werden, bedarf wohl für den Denkenden nicht erst der Beweise. Wenn unsere Kinder vom 2. Jahre an zuhause, zuerst mit Stämmen, dann mit Lust, wenn z. B. ein Schwein oder Schaf bei vollem Bewußtsein u. Schmerzgefühl, ohne einen wohlthätigen, betäubenden Schlag, 20-40 Minuten lang totgemartert wird, was sollen da im 6. Jahre die Mahnungen der Schule an diesem verrohten Gemüte noch viel ändern? Wenn ein solches Kind Pferdelnacht wird, der vielleicht wegen grausamer Behandlung seines Pferdes bestraft wird, so begreift er gar nicht, warum er bestraft wird; sein von ihm mißhandeltes Pferd ist ja nur ein Tier, mit dem er thun kann, was er will. Er läßt im Stalle an dem armen Pferde seine Wut aus über die vermeintlich ungerechte Strafe. Darum, ihr Eltern, helft mit an dem Kampfe gegen die Tierquälerei, so seid ihr zugleich Mitarbeiter an der Veredelung unseres Volkes; denn „wir dienen“, wie Göthe sagt, „immer der Menschheit, wenn wir der Menschlichkeit dienen.“ G.—Feldr.

[Summarisch.] „Was thut denn eigentlich unsere junge Valerin, seitdem sie sich verheiratet hat?“ — „Sie mal- und porträtiriert das ganze Haus!“

Unwahrhaftiges Wetter am 22. und 23. April. (Nachdruck verboten.)

Ein Hochdruck von über 775 mm bedeckt noch England, Nordfrankreich, Belgien, Holland, das deutsche Reich und die größere westliche Hälfte von Oesterreich-Ungarn. Unter diesen Umständen kann die nordstandinavische Depression von 775 mm nicht an Terrain gewinnen, weshalb das trodene und heitere Wetter auch am Sonntag und Montag noch andauern wird.

Telegramme.

Simla, 20. April. Die Not in Indien nimmt überall zu, besonders in der Präsidenschaft Bombay und in den Gajputana-Staaten. Es erhalten 5 1/2 Millionen Menschen Unterstützung.

London, 20. April. Rhodes' morgige überraschende Abreise hängt angeblich mit der neuerlichen Lage in Kimberley zusammen. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet: Bei Rarrestation entspann sich gestern ein heftiges Gefecht, das einen größeren Umfang anzunehmen scheint. Starke Burenzüge passieren Ehabanku mit schweren Transporten; das nordwärts Brabant liegende Lager in Rouzville soll angeblich von den Buren eingeschlossen sein und stark beschossen werden.

Mit einer Beilage.

Um Karl-Friedri

unterstellt. Das

Lein Gemde Um

Wir em Badische Grie Tisch-, Medic Deutsch

Kirschen Berg von den billi

Filia Com Vertreter

Gesetzlich

Blüo Bester Berner Fusboden Lack zum Selbstlackieren Ueber Nacht trocken. höchster Glanz grösste Haltbarkeit

In Calmbach

Ziehun am 26. Apr Stu Pferdeme Los Porto und die Ge Eberhard Hier bei de

